



WAS USTERS NEUER STADTRAT IN VIER JAHREN ANGEPACKT UND ERREICHT HAT

«Die Politik bedeutet ein starkes langsames Bohren von harten Brettern mit Leidenschaft und Augenmass zugleich.» Max Weber, Politik als Beruf, München, 1919

Seit bald vier Jahren hat die Stadt Uster erstmals in ihrer Geschichte einen Stadtrat mit rot-grüner Mehrheit. Damit verbunden sind Hoffnungen auf einen inhaltlichen und atmosphärischen Politwechsel. Es ist unsere Überzeugung, dass dieser Wechsel eingelöst worden ist, wie der nachfolgende Rechenschaftsbericht zuhanden unserer Parteien zeigen wird.

Das aktuelle Stadtratsgremium arbeitet über die Parteigrenzen und politischen Lager hinweg gut und konstruktiv zusammen. Das Verhältnis zwischen Exekutive und Legislative hat sich wahrnehmbar entspannt. Die Transparenz des politischen Handelns wurde erhöht, indem heute bis auf wenige Ausnahmen sämtliche Stadtratsbeschlüsse auf der Homepage eingesehen werden können.

In der zu Ende gehenden Legislatur wurden wichtige Projekte realisiert oder aufgegleist, die ihre erkennbare Wirkung aber teilweise erst in der Zukunft entfalten werden. Auch ist daran zu erinnern, dass alles was politisch längerfristig Bestand haben soll, zuerst in Strategiepapieren und Konzepten niedergelegt werden muss, damit es als Grundlage für die konkrete Arbeit der Verwaltung seine Gültigkeit hat. Dies braucht seine Zeit. Dieses Spannungsfeld zwischen kurzfristigen Resultaten und langfristiger Sicherung politischer Zielsetzungen gilt es auszuhalten. Das Bohren der harten Bretter benötigt seine Zeit – wir wollen es in der kommenden Legislatur gemeinsam fortsetzen.

Barbara Thalmann
Patricia Bernet
Karin Fehr
Stefan Feldmann

Uster, Anfang November 2021

STRATEGIE USTER 2030

Die neuerarbeitete Strategie «Uster 2030» setzt spürbar neue Akzente: In Uster zählt die Nachhaltigkeit – ökologisch, ökonomisch und sozial. Die Haltung ist kooperativ und wertschätzend. Inklusion: Politik für alle, für eine sichere Stadt, in der Toleranz gelebt wird. Mit einem vielfältigen Wohnangebot, zukunftsgerichteten Wohnformen und gemeinnützigem Wohnungsbau. Uster wächst und schafft die planerischen Grundlagen für ein klimafreundliches, nachhaltig qualitatives Wachstum der Stadt. Das Zentrum wird fussgängerfreundlich und attraktiv. Uster entwickelt sich zur velo- und öV-freundlichen Stadt und bietet in den Frei- und Erholungsräumen eine hohe Lebensqualität. Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bildung stehen im Dialog und arbeiten Hand in Hand. Uster baut Tagesschulen auf und realisiert das Kulturzentrum, Sport wird gefördert. In der Stadtverwaltung werden Prozesse digitalisiert und die Stadt positioniert sich als gute Arbeitgeberin, der Lohn- und Chancengleichheit sowie die Förderung von Fachkräften zentrale Anliegen sind.

Link: <https://www.uster.ch/strategie2030/14042>

STADT FÜR ALLE – «IN USTER GEHÖRT JEDE UND JEDER DAZU»

INKLUSIONSSTADT USTER

Der Grundgedanke einer Inklusionsstadt wird durch den Stadtrat konsequent weiterverfolgt. Dabei stehen nicht nur sichtbare Barrieren wie bauliche Hindernisse im Fokus, sondern auch Vorurteile und die Art, wie das soziale Zusammenleben gestaltet ist, die darüber entscheiden, ob alle Menschen in allen Lebensbereichen die gleichen Chancen und Mittel haben. Nach Ablauf des vierjährigen Projektes soll das Thema nachhaltig in den regulären Alltag integriert werden. Im Fokus steht eine verständliche Information in einfacher Sprache, die Mitwirkung durch die Gruppe «Partizipation Uster», weiterhin Sensibilisierungsmassnahmen in der Bevölkerung oder auch eine verstärkte Anstellung von Menschen mit Beeinträchtigung.

Der Inklusionsgedanke wird auch in den Schulen aktiv gepflegt. Es werden Parameter festgelegt und inklusives Handeln von den Mitarbeitenden eingefordert. Die Primarschule zeichnet sich durch eine tiefe Anzahl an SonderschülerInnen aus. Die Lehrpersonen werden geschult, Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, und sie im Unterricht adäquat zu integrieren.

Link: <https://www.uster.ch/inklusion>

GENOSSENSCHAFTLICHES WOHNEN / GESTALTUNGSPLAN WAGEREN

Die gemeinsame Planung der Genossenschaft Frohheim und der Stadt Uster sieht auf dem Gebiet der Siedlung Wageren vor, bis 2024 eine neue generationsübergreifende Siedlung mit 90 preisgünstigen Wohnungen zu realisieren. Die Heime Uster wollen die direkte Nachbarschaft nutzen, um ab dann in rund 25 Wohnungen ein Angebot für «Betreutes Wohnen» zu realisieren. Der Gestaltungsplan wird vom Gemeinderat noch beraten werden müssen.

Link: https://www.uster.ch/_docn/2497526/Bericht_Testplanung-Wageren_Februar_2020.pdf

KONZEPT KINDHEIT, JUGEND, FAMILIE

Das «Konzept Kindheit, Jugend, Familie» definiert die kinder- und jugendpolitischen Grundlagen der Stadt Uster und zeigt Schwerpunkte wie auch konkrete Massnahmen auf. Es liefert die Basis zur Ermöglichung von gelingenden Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen. Explizit wird dabei die Wichtigkeit der frühen Förderung anerkannt und das Familienzentrum als Kompetenzzentrum benannt. Die Zukunft des Familienzentrums im Zentrum der Stadt, z.B. auf dem Gerichtsareal, wird als Vision weiter verfolgt. Mit der neu gegründeten abteilungsübergreifenden Strategiegruppe Frühförderung, bestehend aus Mitarbeitenden der Abteilungen Präsidiales,

Soziales und Bildung, konnte ein Gremium geschaffen werden, das die Bedürfnisse der drei Abteilungen zusammenführt, Erfahrungen austauscht, Projekte entwickelt und Massnahmen umsetzt.

Link: <https://www.uster.ch/publikationen/257983>

STADTENTWICKLUNG – «USTER WÄCHST NACHHALTIG»

STADTRAUM USTER 2035

Mit dem Projekt «Stadtraum 2035» erneuert die Stadt Uster ihre Ortsplanung. Der Prozess wurde Anfang 2017 lanciert und soll bis etwa 2026 abgeschlossen sein. Er zielt darauf ab, die Richt- und Nutzungsplanung mit einem Zeithorizont bis 2035 festzulegen – und damit die Entwicklung der Stadt für die nächsten Jahrzehnte zu definieren.

In der ersten Projektphase wurde in einem partizipativen Verfahren das Stadtentwicklungskonzept STEK erarbeitet. Es enthält die Stossrichtungen auf übergeordneter Ebene für die räumliche Entwicklung der Stadt bis 2035. Das STEK bildet für den Stadtrat eine verbindliche Grundlage für die weitere Planung. Im August 2019 hat der Stadtrat das STEK festgesetzt und die zweite Phase zur Revision der kommunalen Richtplanung gestartet. Der erste Richtplan-Entwurf ist aktuell in der ersten kantonalen Vorprüfung. Die öffentliche Auflage und damit der Start der öffentlichen Diskussion wird voraussichtlich Mitte nächstes Jahr stattfinden.

Wie die «Strategie 2030» bringt auch das STEK eine deutliche Akzentverschiebung, etwa mit dem Gesamtverkehrskonzept, welches auf eine Stärkung des Bus- und Veloverkehrs setzt («Uster steigt um»), in dem es Grün- und Freiraum gleichwertig wie den Siedlungsraum behandelt oder auch mit seinen Stossrichtungen im Kapitel Zentrumsentwicklung.

Von den im STEK definierten Schlüsselprojekten sind aktuell das Bahnhofzentrum (mehr Platz für den öV auf Kosten des MIV im Mittelteil der Bankstrasse sowie mehr Veloabstellplätze), das Attraktive Stadtzentrum (Verkehrsbefreiung von Post-, Gerichts- und Webernstrasse, Aufwertung des öffentlichen Raums) sowie das Zeughausareal (Bau Kulturzentrum) in Bearbeitung.

Eine vorausschauende Stadtplanung spielt auch eine wichtige Rolle für die Durchmischung der Quartiere als wichtiger Treiber für die Integration aller Gesellschaftsschichten und für eine ausgewogene Zusammensetzung der Schulklassen und damit die Erhöhung der Bildungschancen aller Kinder.

Link: <https://www.uster.ch/publikationen/229951>

MEHRWERTAUSGLEICH

Für die künftige Gestaltung der Stadt wichtig ist auch die Umsetzung der Mehrwertabgabe auf kommunaler Ebene. Mit der neuen Mehrwertabgabe können Mittel für eine qualitätsvolle Innenverdichtung bereitgestellt werden, damit auch die dichte Stadt lebenswert bleibt. Der Mehrwertausgleich wird seine Wirkung aber erst nach der Revision der Bau- und Zonenordnung entfalten, da bis dahin abzugeltende Mehrwerte nur im Rahmen von Gestaltungsplänen geschaffen werden.

Im Antrag des Stadtrates zu Abgabehöhe und der Freifläche zeigte sich ebenfalls die Verschiebung im Stadtrat; in der letzten Legislatur wäre der Antrag zweifellos anders ausgefallen. Der Gemeinderat hat den vorgeschlagenen Abgabesatz seinerseits dann reduziert.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/1278736>

VERKEHRSPOLITIK / VELOFÖRDERUNG / TEMPO 30

Ein Dauerbrenner ist selbstverständlich die Verkehrspolitik. Um diesem wichtigen Aspekt der Stadtentwicklung besser Rechnung zu tragen und Ressourcen und Knowhow in diesem Bereich zu erhöhen, wurde in der Abteilung Bau 2020 eine eigene Leistungsgruppe Verkehrsplanung geschaffen.

Der auf eine SP-Volksinitiative zurückgehende Rahmenkredit für Veloprojekte wurde in der Volksabstimmung mit 64% Ja-Stimmen angenommen. Aktuell läuft die Planung diverser Vorhaben, die aus diesem Rahmenkredit finanziert werden sollen, etwa eine Velokomfortroute vom See durch den Stadtpark und dem Aabach entlang bis nach Oberuster. Weiter wurden drei Kilometer neue Radwege markiert, der Bau des Velowegs in Freudwil in Angriff genommen, der Veloweg an der Aathalstrasse bis zur Ottenhauserstrasse verlängert und weitere Schwachstellen behoben. Zudem sponsern Stadt Uster und Energie Uster AG sechs Cargo-E-Miet-Velos für Warentransporte. Und an der Brandstrasse läuft ein Testbetrieb mit beidseitigen Velostreifen auf einer gemäss den kantonalen Vorgaben eigentlich zu schmalen Strasse. Verläuft der Test positiv und ändert der Kanton seine Vorgaben erhält die Stadt Uster ganz neue Möglichkeiten für die Schaffung von mehr Sicherheit für Velofahrende.

Bezüglich der Tempo 30-Zonen hat der Stadtrat innerhalb des aktuellen Systems – solche Zonen müssen von einer Mehrheit der Quartierbevölkerung angestossen werden – seine Kompetenzen etwas ausgeweitet, indem er in einem Fall den Perimeter der Tempo 30-Zone über den von den PetentInnen geforderten Perimeter ausgeweitet hat. Ausserdem hat er grünes Licht für die Planung der Einführung von Tempo 30 an der unteren Wermatswilerstrasse gegeben. Das STEK kündigt zudem für die Richtplanrevision die flächendeckende Einführung von Tempo 30 in Wohnquartieren an.

Link: <https://www.uster.ch/strassenverkehr/3829>

IMMOBILIENSTRATEGIE

Es ist das Ziel der Stadt Uster den zukünftigen Immobilienbestand ökologisch wie auch ökonomisch weiter zu bewirtschaften. Dabei sind den raumplanerischen Ansprüchen und der Knappheit der Ressource Boden Rechnung zu tragen. Die Immobilienstrategie orientiert sich am Nachhaltigkeitsartikel in der Ustermer Gemeindeordnung. Langfristige Immobilienpolitik: Die Stadt Uster erweitert ihren Grundstückbestand kontinuierlich, um einen grösseren Handlungsspielraum und mehr Einflussmöglichkeiten in der Stadtplanung zu erlangen. Grundsätzlich soll die Abtretung von städtischen Grundstücken an Dritte nur im Baurecht oder als Tausch erfolgen. Ein Verkauf ist nur in Ausnahmefällen möglich, wenn übergeordnete öffentliche Interessen bestehen. Damit wurden die Anliegen der Bodeninitiative der Grünen bestmöglich umgesetzt.

Link: <https://www.uster.ch/publikationen/186116>

SCHULRAUMGESAMTPLANUNG

Mit dem Bericht «Schulraum Stadt Uster – Analyse und Empfehlung» plant die Stadt Uster, wie sie am richtigen Ort und in genügender Zahl zur richtigen Zeit Schulraum bis ins Jahr 2035 bereitstellen kann. Die weitsichtige Planung ist nachhaltig, effizient und kostengünstig. Als nächste wichtige Projekte stehen die Aufstockung des Schulhauses Oberuster für den Hort und weitere Klassen an. Ebenso die Erweiterung des Hortes im Gschwader. Bei beiden Projekten werden neue Unterrichtsformen und eine gute Auslastung der Räume angestrebt. Auch das Schulhaus Talacker ist in die Jahre gekommen und muss saniert werden. Es wird eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, bei der auch die Bedürfnisse der Heilpädagogischen Schule mitberücksichtigt werden.

Es wurden Rahmenbedingungen für den Aussenraum festgelegt. Eine Grundlage davon ist auch das Biodiversitätskonzept der Stadt Uster. Mit dieser Grundlage können Aussenanlagen naturnaher, biodiverser und kindgerechter gestaltet werden. Bis es soweit ist, braucht es Schulungen der Mitarbeitenden der Abteilungen Bildung und Finanzen (GF Liegenschaften).

Link: <https://www.primarschule-uster.ch/schulraum>

ERSATZNEUBAU KIOSK SCHIFFLÄNDE

Die Bevölkerung verfolgt mit grossem Interesse die Realisierung des Ersatzneubaus für den heutigen Kiosk Schiffflände sowie die damit verbundene Verlegung der Buswendeschlaufe, der Sanierung des

Ufer- und Seeweges und die Neugestaltung der kleinen Parkanlage. Das Projekt wird zügig vorangetrieben und es soll für diesen Ort ein seriöser Investor/Betreiber mit sozialem Auftrag gefunden werden. Das Projekt liegt aktuell beim Kanton im Baubewilligungsverfahren.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/784783>

STANDORTFÖRDERUNG – «USTER IST IM GROSSRAUM ZÜRICH EIN WICHTIGER AKTEUR»

ARBEITSPLÄTZE

Der Stadtrat hat sich zum Ziel gesetzt, Arbeitsplätze in Uster zu erhalten und zu mehren, dies analog zur wachsenden Wohnbevölkerung. Es wird angestrebt, das bisherige Verhältnis von einem Arbeitsplatz auf zwei Einwohnende beizubehalten. Dazu sind neben Standortpflege und -förderung auch planerische Massnahmen nötig. Uster soll seine ArbeiterInnen-Vergangenheit nicht verlieren, auch wenn sich die Stadt mittlerweile als beliebten Wohnstandort etabliert hat. Wohnen und Arbeiten am Ort sowie kurze Wege machen auch ökologisch Sinn.

Link: <https://www.uster.ch/standortfoerderung>

SPITAL USTER

Ein zentraler Standortfaktor unserer Stadt ist das Spital Uster. Während den Vorarbeiten zur Fusion der beiden Spitäler Uster und Wetzikon war der Stadtrat von Uster die einzige Gemeinde, die sich im Rahmen der Vernehmlassung dafür ausgesprochen hat, dass 100% der Aktien in öffentlicher Hand bleiben. Ebenso hat er verlangt, dass eine Dividendenausschüttung erst bei einem Eigenkapital in der Höhe von 40% erfolgen soll. Die Forderung bezüglich Dividendenausschüttung wurde in den Interkommunalen Vertrag (IKV) aufgenommen. Zudem sollen die Gemeinden mindestens 60% und Private maximal 20% der Aktien halten, auch dies eine Folge der von Uster angestossenen Diskussion. Nachdem die Leitungen der beiden Spitäler im Dezember 2020 entschieden haben, auf die Fusion zu verzichten, wird aktuell die Abstimmung über die Auflösung des Zweckverbands Spital Uster und dessen Umwandlung in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft sowie über den Beitritt zum Interkommunalen Vertrag (IKV) geplant. Der damit verbundene neue IKV enthält weiterhin die oben erwähnten Bestimmungen betreffend Aktienanteil der Gemeinden und Dividendenausschüttung.

Mit der temporären Dreifachturnhalle konnte der Stadtrat dem Spital Uster auf dem Sportareal Buchholz einen sehr geeigneten Standort für ein Impfzentrum zur Verfügung stellen. Der bereits geplante Abbau dieser Halle wird sich entsprechend verschieben.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/1354900>

GESUNDHEIT UND ALTER

Die Altersstrategie aus dem Jahr 2013 wurde unter Einbezug der Bevölkerung, aller Partnerorganisationen im Altersbereich und insbesondere der Abteilung Soziales aktualisiert. Die Altersstrategie 2030 trägt der Breite der Altersthematik umfassend Rechnung. Die Alterspolitik in Uster wird sich damit künftig am Leitbild «Altersfreundliche Städte» orientieren und an neuere fachliche Entwicklungen wie beispielsweise der Sozialraumorientierung und der Partizipation anschliessen. Dafür steht beispielhaft das von der Age Stiftung mitfinanzierte Projekt Socius «Hilfe ins Haus holen – leicht gemacht». Ebenso ist ein Konzept mit Zielen und Massnahmen 2021-2026 für ein «Gesundes Uster» erarbeitet worden. Die Altersstrategie 2030 und das Konzept «Gesundes Uster» dienen als Leitplanken, um die städtische Alters- und Gesundheitspolitik in den kommenden Jahren konkret weiterzuentwickeln.

Die Stadt Uster ist auch dem Netzwerk «Altersfreundliche Städte», einer Kommission des Schweizerischen Städteverbandes und der Gesundheitskonferenz Kanton Zürich, einer Vereinigung von über 100

Gemeinden, beigetreten. Damit profitiert die Stadt vom gemeindeübergreifenden fachlichen Austausch und von der Interessenvertretung in den Bereichen Alters- und Langzeitversorgung gegenüber dem Kanton. Weiter erwähnenswert ist das von WWF, BioSuisse und Fairtrade mitfinanzierte Pilotprojekt der Heime Uster «Städtische Verpflegungsbetriebe nachhaltig. gesund.»

Für die Heime Uster wird bis 2022 eine sogenannte Immobilienstrategie erarbeitet: Diese soll mit Blick auf die mittel- und längerfristige Entwicklung der Heime Uster und den grossen Investitionsbedarf Antworten auf Fragen des Angebots, der Standorte und baulicher Aspekte sowie der Finanzplanung und des Realisierungsmodells liefern und dem Stadtrat als Entscheidungsgrundlage für die weitere Investitionsplanung dienen.

Link: https://www.uster.ch/_docn/3202490/Stadt_Uster_Altersstrategie_2030_online.pdf

Link: https://www.uster.ch/_docn/3014110/Konzept_Gesundes-Uster_20210309.pdf

BILDUNG, KULTUR UND SPORT – «USTER BEWEGT UND BILDET»

BILDUNGSZENTRUM USTER

Die Grösse bzw. Ausrichtung des Bildungszentrums Uster BZU wird durch kantonale Entscheide bestimmt. Um diese Entscheide frühzeitig zu beeinflussen sind gute Kontakte in die Bildungsdirektion und politisches Lobbying wichtig. Dem Stadtrat ist es sehr gut gelungen, hier seinen Einfluss in konzertierter Aktion mit den anderen Akteuren aus Politik und Wirtschaft geltend zu machen. Uster wird so im Bildungsbereich seinem Anspruch gerecht, ein regionales Zentrum zu sein. Dies ist auch für den Wirtschaftsstandort Uster von grosser Bedeutung. Das Bildungszentrum Uster hat sich zu einer Vorzeigeschule entwickelt, die berufliche und gymnasiale Bildung unter einem Dach vereint. Sie nutzt Synergien und Kooperationen zwischen diesen beiden Bildungswegen gezielt. Das duale Bildungssystem der Schweiz kommt in Uster so vorbildlich zum Ausdruck.

Der Stadtrat unterstützt die Schulen in ihren Entwicklungsschritten wo immer möglich. Der regelmässig stattfindende Delegiertenrat, geleitet durch die Stadtpräsidentin, stellt den Austausch und die Absprachen dazu sicher.

Link: <https://www.zh.ch/bin/zhweb/publish/regierungsratsbeschluss-unterlagen./2020/372/RRB-2020-0372.pdf>

TAGESSCHULEN

Die Pilot-Tagesschule wurde auf das Schuljahr 2021/22 in den Regelbetrieb überführt. Ab dem Schuljahr 2022/23 werden in Niederuster weitere Plätze angeboten. Zusätzlich werden an ein bis drei weiteren Standorten in den nächsten Jahren Tagesschulabteilungen aufgebaut. Schulentwicklung, Chancengerechtigkeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie stehen im Zentrum. Mit Tagesschulen soll der Raumbedarf nicht zusätzlich steigen. Wichtig ist insbesondere, dass eine neue Zusammenarbeit zwischen Unterricht und Betreuung entsteht, um die Räume optimal zu nutzen.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/1162634>

WALDKINDERGARTEN

2021 wurde von der SP und den Grünen ein Postulat für die Errichtung eines Waldkindergartens eingereicht. Lernen in und mit der Natur fördert kumulativ vielfältig wichtige Grundlagen, die erfolgreiches Lernen erst ermöglichen. Dadurch unterstützt das Lernen in der Natur gerade auch Kinder, deren Integration im Klassenzimmer oft eine Herausforderung ist (z.B. bei Verhaltensauffälligkeiten). Lehrpersonen haben weniger disziplinarische Probleme und die Konzentrationsfähigkeit wird erhöht. Der Waldkindergarten bietet damit den Kindern wie auch den Lehrpersonen vielfältige Chancen. Bei Bedarf soll an bis zu drei Standorten ein Waldkindergarten angeboten werden. Damit aber nicht nur

einzelne Kinder vom Angebot profitieren, soll «draussen lernen» auf allen Stufen einen fixen Platz haben. Die Lehrpersonen werden ermutigt, vermehrt draussen zu unterrichten.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/1155641>

SPORTANLAGEN UND BÄDER

Die Sportanlagen bedürfen der gezielten Sanierung und Erweiterung. 2019 hat die Ustermer Stimmbevölkerung dem massvollen Ausbau der Fussballinfrastruktur auf der Sportanlage Buchholz zugestimmt, welcher auch diversen anderen Sportarten zugutekommt. Die zwei Kunstrasenfelder sind bereits in Betrieb, das neue Naturrasenfeld wird ab Frühjahr 2022 benutzt werden können. Auch wurden 2020/2021 die Becken im Strandbad saniert. Sportanlagen werden künftig noch stärker als öffentliche Räume in einem umfassenden Sinne betrachtet werden müssen (Stichwort: Aufenthaltsqualität). So wurde 2019 beim Dorfbad beispielsweise der Zaun rund um die Hinterwiese entfernt, womit diese nun für die ganze Bevölkerung frei zugänglich ist. Auf dem Buchholz bildet die Förderung der Biodiversität einen weiteren Schwerpunkt und damit verbunden auch eine viel pestizidärmere Pflege. Das Sportkonzept aus dem Jahr 2007 wird in der nächsten Legislatur überarbeitet werden.

Link: <https://www.uster.ch/politbusiness/991072>

KULTURKONZEPT 2020 - 2028

Der Stadtrat hat ein Kulturkonzept verabschiedet, das zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kultur, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erarbeitet wurde. Es formuliert eine Vision bis 2028 und definiert sechs Schwerpunkte zu Uster als regionalem Zentrum für Kunst und Kultur, zum Zeughaus, zum Kulturbudget, zu den Bedingungen für Kulturproduktionen und Kreativwirtschaft, zur Vermittlung, zu Teilhabe und Breitenkultur, zu Nischen und Quartierkultur. Das Kulturkonzept wird sukzessive gelebt und umgesetzt.

Link: <https://www.uster.ch/publikationen/47063>

ZEUGHAUSAREAL

Die Entwicklung des Areals wird weiter vorangetrieben. Die Stimmbevölkerung hat einem Projektierungskredit für das neue Kultur- und Begegnungszentrum mit 60% Prozent zugestimmt. Aktuell wird das Bauprojekt ausgearbeitet. Geplant ist die Eröffnung der neuen Räumlichkeiten im Jahr 2028. Ausserdem wurde zur Bewirtschaftung des Areals ein Verein gegründet und eine neue Bewirtschafterin angestellt. Bis zum Bau des Kulturzentrums soll das Areal weiterhin durch interessante Zwischenutzungen belebt werden.

Darüber hinaus steht auch die Zukunft des Westteils des Areals zur Diskussion, das sich im Besitz der Armasuisse befindet. Es ist unser Ziel, mit der Armasuisse einen Baurechtsvertrag abzuschliessen zu können, der es der Stadt Uster anschliessend erlaubt, das Areal einem gemeinnützigen Wohnbauträger abgeben zu können. Es laufen entsprechende Verhandlungen.

Link: <https://www.uster.ch/zentrumsentwicklung/4202>

KLIMA, NACHHALTIGKEIT, BIODIVERSITÄT

MASSNAHMENPLAN KLIMA / KLIMANOTSTAND / BÜRGERPANEL

Der Massnahmenplan Klima liegt seit Februar 2021 vor. Er umfasst Massnahmen in den Themenbereichen Mobilität / Verkehr / Raum, Siedlung / Gebäude / Gewerbe / Industrie, Ver- und Entsorgung / Infrastruktur, Natur / Forst- und Landwirtschaft / Gewässer, Stadt- und Mikroklima sowie flankierende Massnahmen und Informationen. Klar ist bereits heute: Für die Umsetzung werden in verschiedenen

Verwaltungsabteilungen zusätzliche Ressourcen benötigt. Im Budget 2022 ist ab April 2022 eine 80%-Stelle «Leiter/in Fachstelle Nachhaltigkeit» vorgesehen. Die dafür notwendigen Mittel muss der Gemeinderat also noch bewilligen.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat aufgrund der eingereichten Einzelinitiative Moira Spohn die Präzisierung und Verschärfung des Nachhaltigkeitsartikels in der Gemeindeordnung beantragt. Über die totalrevidierte Gemeindeordnung (inkl. dem vom Gemeinderat verabschiedeten angepassten Nachhaltigkeitsartikel) wird die Ustermer Stimmbevölkerung Ende November 2021 entscheiden.

Um die Bevölkerung für den Klimaschutz zu sensibilisieren, soll sie sich auch partizipativ in diesen Prozess einbringen können. Deshalb hat die Stadt Uster 2021 mit Unterstützung des Kantons Zürich und des Zentrums für Demokratie der Universität Zürich ein sogenanntes Bürgerpanel durchgeführt. Dabei haben die 20 Mitglieder des Panels gewissermassen einen Mikrokosmos der Gemeinde abgebildet und mit ihrer Mitwirkung die vorhandenen demokratischen Prozesse ergänzt. Das Resultat des Austausches und der Diskussionen liegt nun in Form von Klimaschutzempfehlungen vor. Diese richten sich gleichermaßen an die Ustermer Bevölkerung, den Stadtrat und an weitere Kreise. Die Stadt wird die Vorschläge nun eingehend prüfen und wo sinnvoll und möglich auch umsetzen.

Link: <https://www.uster.ch/klimawandel>

BIODIVERSITÄTSKONZEPT

Mit dem Biodiversitätskonzept wurde eine umfassende Strategie erarbeitet, wie die Naturwerte gesichert und die Biodiversität gefördert werden kann. Der Fokus liegt darauf, im ganzen Stadtgebiet und im Ustermer Umland qualitativ hochwertige Lebensräume zu erhalten, zu fördern und neue zu schaffen. Dabei ist es wichtig, dass diese Lebensräume genügend gross, räumlich sinnvoll verteilt und gut miteinander vernetzt sind. Das Biodiversitätskonzept ist in sieben Handlungsfelder aufgeteilt, für jedes Handlungsfeld sind Massnahmen und Ziele definiert. Das Konzept hat eine Laufzeit von zehn Jahren, nach fünf Jahren findet eine Zwischenevaluation statt. Aufbau und Inhalt wurde in Fachkreisen über den Kanton Zürich hinaus wahrgenommen.

Als ein Handlungsfeld wurde die in der ersten Hälfte der Legislatur vorgestellte Neophytenstrategie in das Biodiversitätskonzept übernommen. Mit der Strategie sollen wichtige Schutzgüter von negativen Beeinträchtigungen geschützt, die Ausbreitung von invasiven Pflanzenarten verhindert und langfristige Kostenintensivierungen beim Unterhaltsdienst der Stadt Uster vermieden werden.

Link: <https://www.uster.ch/biodiversitaet/39584>

Link: https://www.uster.ch/_docn/2116606/Umsetzung_Neophytenstrategie_Stadt_Uster.pdf

BAUMERHALTUNG UND -FÖRDERUNG / NEUER BETRIEBSPLAN STADTFORST

Der Stadtrat Uster hat mit dem Beschluss «Baumerhaltung und -förderung ausserhalb der Waldflächen» neue Richtlinien zum Umgang mit den städtischen Bäumen im öffentlichen Raum festgelegt. Erstmals wird explizit festgehalten, dass die städtischen Bäume grundsätzlich nicht gefällt werden dürfen bzw. falls es nicht anders geht, zwingend ersetzt werden müssen. Gleichzeitig hat der Stadtrat das «Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte» neu festgesetzt.

Ebenfalls neu festgelegt wurde der Betriebsplan für den Stadtforst, der bis 2030 gültig ist. Der neue Betriebsplan legt dabei ein Fokus auf die Biodiversität im Wald. Er will Baumarten wie die Eiche und die Eibe fördern, welche die Veränderungen durch den Klimawandel besser verkraften, oder Altholzinseln und Biotopbäume ausscheiden, welche über ihren Tod hinaus im Wald verbleiben und verschiedensten Tier-, Pflanzen- und Pilzarten Lebensraum bieten.

Link: https://www.uster.ch/_docn/2629649/Baumerhaltung-und-forderung.pdf

Link: https://www.uster.ch/_docn/3190447/Betriebsplan_Stadtwald_Uster.pdf

NEUE EINKAUFSEMPFEHLUNGEN / FAIR TRADE TOWN

Der Stadtrat hat die Einkaufsempfehlungen der Stadt Uster überarbeitet und dabei die Kriterien im ökologischen und sozialen Bereich stärker gewichtet, mit dem Ziel einer nicht nur ökonomischen, sondern auch ökologischen und sozialen Kriterien ausgerichteten Beschaffung, die die natürlichen Ressourcen schont, die Umweltbelastung reduziert und den «fairen Handel» fördert. In einer Beurteilung durch «solidar suisse» hat die Stadt Uster für ihre Bemühungen vier von fünf möglichen Globen erhalten. Im Mai 2021 hat die Stadt Uster die Auszeichnung als «Fair Trade Town» erhalten, womit sie für ihr Engagement im Bereich des fairen Handels honoriert wurde.

Link: <https://www.uster.ch/aktuellesinformationen/1244632>

DIES UND DAS

Neben den grossen Themen gibt es auch viele kleinere Geschäfte, an denen sich die Spuren der neuen Zusammensetzung ablesen lassen, so etwa:

- Korrektur der stadträtlichen Haltung zur Neuen Greifenseeestrasse
- Nachrüstung des neuen Sandfangs in der ARA Jungholz mit einer Photovoltaik-Anlage
- Nachrüstung des Stadthauses West mit einer Photovoltaik-Anlage
- Einsatz von Recycling-Asphalt bei städtischen Strassensanierungen
- Einsatz biodiversitätsfördernder Saatmischungen auf den Grünflächen im Strassenraum
- Weiterbearbeitung des Projekts «Untere Farb»
- Neue Leitlinien Kommunikation (u.a. stärkere Beachtung des Öffentlichkeitsprinzips, einfache Sprache auf der Homepage)

TIEFE LÖHNE / LOHNANALYSE / CHANCENGERECHTIGKEIT

Die Lohnrunde 2019 wurde zugunsten der Mitarbeitenden im tiefen Lohnbereich ausgestaltet, wovon vor allem Frauen profitierten. Gleiches gilt für die Senkung der Eintrittsschwelle für die BVK: Neu sind auch kleinere Löhne versichert, wovon ebenfalls vor allem Frauen profitieren, die mit kleinen Pensen oder in Berufen mit tiefer Einreihung arbeiten. Der Stadtrat hat weiter eine Lohnanalyse durchgeführt, die zeigt, dass der nicht erklärbare Lohnunterschied zwischen den Geschlechtern innerhalb des Toleranzbereiches der Charta der Lohngleichheit im öffentlichen Sektor liegt. Die Stadt Uster hat demzufolge die Charta der Lohngleichheit unterschrieben. Im Leistungsauftrag ist neu eine Kennzahl enthalten, dass zur Gender-Balance in den Funktionen mit Führungsverantwortung beide Geschlechter mit mindestens 30% vertreten sein sollen. Ebenfalls wurde erstmals eine Co-Leitung in der Abteilung Soziales installiert.

HERAUSFORDERUNGEN

Die grösste Herausforderung sind und bleiben die Finanzen. Die Einnahmehausfälle und Mehraufwendungen in Folge der Corona-Pandemie haben hier – auch wenn sich die pessimistischsten Szenarien glücklicherweise nicht bewahrheitet haben – nicht zu einer Entspannung beigetragen. Aber auch hier zeigt sich die politische Akzentverschiebung: In der letzten Legislatur hätte der Stadtrat die Gelegenheit ohne Zweifel dazu genutzt, ein Sparprogramm oder eine Leistungsüberprüfung zu starten, auch wenn die Resultate solch aufwendiger Übungen in aller Regel äusserst mager ausfallen. Stattdessen verfolgt der Stadtrat heute eine Politik der ruhigen Hand: Er hat die Globalkredite auf dem Niveau von 2020 stabil gehalten. Da Uster seither bevölkerungsmässig aber natürlich weiter gewachsen ist, bedeutet dies, dass die Pro-Kopf-Ausgaben gegenüber 2020 sogar um 65 Franken oder 1,9 Prozent gesunken sind. Das zeigt: Der Stadtrat geht sorgsam mit dem Geld um und wirft es nicht wie behauptet zum Fenster raus.

Das Wachstum der Stadt und die damit verbundene Urbanisierung erfordern weitere Investitionen. Hier hat Uster durch die unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit in früheren Jahren nach wie vor Nachholbedarf. Kommt hinzu: Wer Gebäude nachhaltig und die Umgebung biodivers gestalten will, muss Mehrkosten für die Realisierung in Kauf nehmen. Der mittel- und langfristige Gewinn zeigt sich

aber auf verschiedene Weise, wie z.B. tiefere Unterhaltskosten, weniger CO₂-Emissionen, höherer Erholungswert, erreichen der Klimaziele.

Ein ständiger Kampf in vielen Abteilungen sind schliesslich auch die knappen personellen Ressourcen: Die Wünsche der Bevölkerung sind gross, die «Bestellungen» der Politik ebenfalls, die Geduld im Gegenzug dazu meistens klein und die zeitlichen Vorstellungen, wie lange solche Projekte benötigen, oft unrealistisch kurz. Der Stadtrat hat aber nicht nur eine Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung, gewünschte Entwicklungen aufzunehmen und Projekte zügig umzusetzen, sondern gegenüber den eigenen Angestellten auch eine Fürsorgepflicht was ihr gesundheitliches Wohlbefinden betrifft. Dies ist nicht immer einfach miteinander zu vereinbaren.

Der Stadtrat ist darauf angewiesen, dass das Parlament und das Volk die Projekte unterstützen und die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen zur Verfügung stellen bzw. genehmigen. Der Stadtrat hat deshalb in neuer Zusammensetzung auch die «heisse Kartoffel» Steuerfuss angepackt und beim Budget 2020 eine Erhöhung beantragt. Der Gemeinderat ist ihm dann mit einjähriger Verspätung gefolgt.